

„Ostfriesenkiller“ sorgt für mörderische Spannung

LESUNG Rund 150 Zuschauer erleben Krimi-Autor Klaus-Peter Wolf in Norden – Interview mit Ostfriesland Magazin

NORDEN – Peter Lohmann, Verleger des renommierten S.Fischer-Verlages in Frankfurt und eigens von einer Buchmesse aus London angereist, hatte schlichtweg das Gefühl, dass alle Menschen aus Norden gekommen seien. Ganz so viele waren es am Ende dann allerdings doch nicht: zusammen mit Bürgermeisterin Barbara Schlag drängten aber immerhin knapp 150 Zuhörer am Freitagabend in „Shafie's Speicher“ im Neuen Weg und sorgten für ein restlos ausverkauftes Haus – und für knisternde Spannung.

Genannt lauschten sie der rund zweieinhalbstündigen Lesung von Autor Klaus-Peter Wolf, der seit gut drei Jahren in Norden lebt und arbeitet und sich mit seinem Kriminalroman „Ostfriesenkiller“ erstmals und „etwas aufgeregt“ seinem (wahl-)heimischen Publikum vorstellte. Präsentiert wurde die Buchvorstellung – mit Unterstützung der Kulturförderung der Sparkasse Aurich-Norden – vom Ostfriesland Magazin.

„Weil mit dem Buch ja auch die organisierte Kriminalität in Norden Einzug hält, hatte ich schon gebangt, dass wir uns heute mit der Buchvorstellung vermummt in irgendeinen Keller verkriechen müssten“, hatte Peter Lohmann anfangs befürchtet, die Stadt mit dem Werk in Verruf zu bringen und war von dieser Resonanz dann einfach überwältigt. „Wir haben von Frankfurt aus das Engagement im Vorfeld hier vor Ort mit einigem Erstaunen zur Kenntnis genommen“, sagte er und hob besonders die Vorberichterstattung in den SKN-Publikationen „Ostfriesland Magazin“ (OMa) und „Ostfriesischer Kurier“ hervor und



Rund 150 Zuschauer drängten in „Shafie's Speicher“ (oben), um Klaus-Peter Wolf zu erleben. Der Autor stellte sich seinem Publikum (links) und dann den Fragen von OMA-Redakteur Holger Bloem (rechts). Mitte: S.Fischer-Verleger Peter Lohmann. FOTOS: FOORTMANN/FORMER

dankte deren Verleger Christian Basse dafür, der auch das Schlusswort hielt. Während eines Besuchs in Ostfriesland vor einigen Jahren, hatte der Fischer-Chef seinem Autor bei einem gemeinsamen Deichspaziergang im Sonnenuntergang von der Krimi-Idee abgeraten: „Tu diesem schönen Landstrich nicht so etwas Grauens an!“ Aber Klaus-Peter Wolf ließ sich nicht beirren und lässt seine Norder Hauptkommissarin

Ann Kathrin Klaasen bei ihrer Premiere sogar gleich in vier Mordfällen ermitteln.

„Die Frauen sind auf dem Vormarsch, nicht nur beim Morden“, sagte Carlo Grün, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Aurich-Norden, in einem sehr launigen Vorwort und in Anspielung auf die vermehrt weiblichen Ermittlerinnen, wie beispielsweise auch die Hauptdarstellerin des Wolf-Krimis – und sorgte für die ersten Lacher. „Nicht,

dass Sie denken, ich wäre kriminell, aber ich habe viel darüber gelesen“, betonte er vorsichtshalber und outete sich als Fan von Regional-Krimis. Immerhin: Ein Viertel aller verkauften Bücher im Bereich Belletristik sind Krimis. Ganz besonders begehrt: Krimis mit regionalem Inhalt. „Der Krimi vom Lande“, wie es Peter Lohmann formulierte, „ist aber auch eine Chance für eine Region, über den Krimi im positiven Sinne bekannt zu

werden.“ Als Beispiel nannte er die Reihe der sogenannten Eifelkrimis, die es seit 1989 gibt und mittlerweile deutschlandweit zur Marke geworden ist – mit eigenem Wanderweg sogar. Darum wird auch der erste Fall von Ann Kathrin Klaasen nicht der einzige bleiben. „Mindestens fünf oder sechs weitere werden bestimmt folgen“, verriet der Frankfurter Verleger. Und mit „Ostfriesenblut“ hat Klaus-Peter Wolf bereits den nächsten

Roman in Arbeit, der im April 2008 erscheinen wird.

„Ulf Speicher wusste nicht, dass er nur noch vier Stunden zu leben hatte“, sorgte Klaus-Peter Wolf dann gleich mit dem ersten Satz seiner Lesung im atmosphärischen Halbdunkel von „Shafie's Speicher“ für mörderische Spannung. Auf den Spuren seiner Hauptkommissarin Ann Kathrin Klaasen führte er seine Zuhörer zu den realen Schauplätzen in und um Norden – visuell unterstützt von ausgewählten Fotos von SKN-Bildredakteur Martin Stromann, die Bennet Forme eigens für diesen Abend für eine Beamer-Präsentation zusammengestellt hatte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stellte sich der Autor dann im Interview den zum Teil sehr persönlichen Fragen von OMA-Redakteur Holger Bloem und gewährte dem Publikum unter anderem interessante Einblicke in seine Arbeit und sein Leben. So verriet er, dass er mittlerweile auch seine 78-jährige Mutter aus dem Rheinischen nach Norden gelotst hat. Die Frage, ob er sich vorstellen könnte, irgendwann einmal wieder aus Norden wegzuziehen, beantwortete denn auch die Wolf-Mutter: „Hoffentlich nicht!“

Das Ostfriesland Magazin hat zur Lesung fünf handsignierte Exemplare vom „Ostfriesenkiller“ verlost. Die gesuchte Antwort war: Distelkamp. Klaus-Peter Wolf zog folgende Gewinner: Gerhild Brem, Marienhafte; Christel Döpper, Norden; Volker Glabisch, Südbrookmerland; Theodor Beninga, Uppgant-Schott; Elfriede Reemts, Leezdorf. Die Bücher gehen den glücklichen Gewinnern in den nächsten Tagen per Post zu.

Stadtorchester begeistert mit Frühlingskonzerten

MUSIKSAISON ERÖFFNET – Solist Sebastian Wendt bezaubert das Publikum mit der Klarinette

NORDEN/KOL – Ein sorgfältig ausgewähltes, kurzweiliges und abwechslungsreiches Programm präsentierte das Stadtorchester Norden unter der Leitung von Bernd Fuhrmann beim Frühlingskonzert am Wochenende in der Aula der Realschule. Diese Auswahl und die Professionalität der Musiker begeisterte das Publikum im fast ausverkauften Saal.

Den Auftakt für beide Abende bildeten drei Stücke des erst im Oktober 2006 gegründeten Einsteigerorchesters, das Sebastian Wendt dirigierte. Etwa 20 Musiker, darunter auch der erst neunjährige Björn Venzke an den Schlaginstrumenten, zeigten mit einem Marsch, dem wohlbekannten „Cantabile for winds“ des Belgiers André Waignein alias Rob Ares und einem mitreißenden „Rock about“ von Frede Gines, wie



Die Konzerte am Freitag und am Sonnabend bildeten für das Norder Stadtorchester den Jahresauftakt. Viele Fans des Orchesters lauschten den Klängen. FOTO: KOLM



Sebastian Wendt bezauberte das Publikum mit seiner Klarinette.

viel man mit Spaß an der Musik in so kurzer Zeit erreichen kann.

Die gute Stimmung innerhalb des Orchesters und die Freude am Zusammenspiel wurde auch beim „großen“ Stadtorchester deutlich, das den Einstieg mit einem fröhlichen beschwingten Marsch aus Fuciks Oper „La Rosa di Toscana“ machte. Den unbestrittenen Höhepunkt bildete dann jedoch das Konzert für

Klarinette und Orchester von Carl Maria von Weber. Hier stellte der junge Solist Sebastian Wendt mit der Klarinette sein Können unter Beweis und wurde dafür vom Publikum begeistert gefeiert.

Im zweiten Teil des Konzerts unterhielt das Orchester dann mit modernen sinfonischen Stücken und traf auch hier den Nerv der Zuschauer. „Tiger Rag“, „Symphonic Rock Highlights“ oder

ein „Glenn Miller Medley“ luden hier zum Mitwippen ein. Die Filmmusik „Conquest of Paradise“, besser bekannt als Boxhymne von Henry Maske, bot das Orchester dann in Begleitung eines eigenen improvisierten Chores dar.

Leiter Bernd Fuhrmann ließ es sich nicht nehmen, dieses Stück mit Boxhandschuhen im Weihnachtsmann-Bademantel zu dirigieren. An-

sonsten sorgte auch der Moderator Tido Bent dafür, dass der Humor an diesem Abend nicht zu kurz kam. Mit kleinen Anekdoten und Erläuterungen führte er souverän durch das Programm und verschaffte den Bläsern somit kleine Atempausen.

Am Ende des Abends war es den Musikern zweifelsohne mehr als gelungen, ihr frei nach Peter Ustinov aufgestelltes Ziel zu erreichen,

wonach es ein gelungenes Konzert wäre, wenn möglichst wenig Leute einschließen und auch noch einige Spaß gehabt hätten. Mit lang anhaltendem Applaus und zwei Zugaben fand dieses Frühlingskonzert seinen Schluss.

Das Einsteigerorchester probt jeden Montag ab 17.30 Uhr in der Spietschule und freut sich über neue Musiker.